

verbunden mit der -> *Abstraktion* und -> *Verallgemeinerung*. Die gedankliche A. ist darauf gerichtet, wesentliche Eigenschaften und Beziehungen von unwesentlichen, notwendige von zufälligen, allgemeine von individuellen zu unterscheiden, um auf diesem Wege die Struktur und die Gesetzmäßigkeiten des Erkenntnisobjektes aufzudecken. Im Ergebnis der A. werden wesentliche Bestimmungen des Objektes in einzelnen Begriffen erfaßt, diese bleiben aber in dem Sinne -> *abstrakt*, daß sie die Bestimmungen als isolierte, jedoch nicht in ihrem Zusammenhang als konkrete Einheit widerspiegeln. Das Erkenntnisobjekt als Einheit mannigfaltiger Bestimmungen, als Einheit von Erscheinung und Wesen gedanklich zu erfassen und zu reproduzieren, ist die Aufgabe der -> *Synthese*. Im Erkenntnisprozeß müssen deshalb A. und Synthese stets eine untrennbare Einheit bilden; in ihrer dialektischen Wechselwirkung bilden sie ein wichtiges Element der allgemeinen dialektischen Erkenntnismethode.

Die objektive Grundlage des analytischen Verfahrens ist die Existenz des Einzelnen im Allgemeinen, des Unterschieds in der Identität, und die Einheit von A. und Synthese findet ihre Grundlage in der untrennbaren Einheit von Einzelnem und Allgemeinem in der objektiven Realität.

Die A. als Methode der Erkenntnis erfolgt immer mit Hilfe begrifflichen, d. h. theoretischen Denkens. „Man mag noch so viel Gering-schätzung hegen für alles theoretische Denken, so kann man doch nicht zwei Naturtatsachen in Zusammenhang bringen oder ihren bestehenden Zusammenhang einsehen ohne theoretisches Denken“ (*Engels*). Eine wissenschaftliche A. muß deshalb von richtigen theoretischen Voraussetzungen ausgehen und mit richtigen Begriffen durchgeführt werden. Die wichtigste Grundlage

dafür ist die materialistische Dialektik mit den von ihr formulierten allgemeinen Entwicklungsgesetzen der Natur, der Gesellschaft und des Denkens. Sie fordert von jeder auf Erkenntnis und praktisch-revolutionäre Veränderung der Wirklichkeit gerichteten A. Objektivität, Allseitigkeit, die Einheit von Logischem und Historischem und die Aufdeckung der Widersprüche, der Einheit und des „Kampfes“ der Gegensätze in den Gegenständen und Prozessen vom Standpunkt einer konsequenten Parteilichkeit für die Sache der Arbeiterklasse. Ein Beispiel wissenschaftlicher A. und Synthese sind die Dokumente des XXIV. Parteitag der KPdSU und des VIII. Parteitages der SED, in denen auf der Grundlage der wesentlichen Tatsachen im gegenwärtigen Geschichtsprozeß, der Verarbeitung umfangreicher Erfahrungen und der Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung das internationale Kräfteverhältnis, die Entwicklung der Klassen und Hauptströmungen im revolutionären Weltprozeß sowie der Entwicklungsstand der sozialistischen Gesellschaft im eigenen Lande analysiert und daraus die Aufgaben für den nächsten Zeitabschnitt abgeleitet wurden. Die A. ist ein notwendiger Bestandteil der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit: Stets ist es notwendig, die gesammelten Erfahrungen, die erzielten Resultate, den Informationsfluß, die Bewußtseinsentwicklung der Menschen, die veränderten Bedingungen und andere Faktoren der Leitungstätigkeit zu analysieren, um begründete Erkenntnisse über die Verbesserung der Leitungstätigkeit selbst sowie über die nächsten Aufgaben und die Wege zu ihrer Lösung zu gewinnen.

analytische Philosophie: Strömung der bürgerlichen Gegenwartsphilosophie, welche die Aufgabe der Philosophie in der Analyse der